

Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik BW

42. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“ Dezember 2023

Editorial

Astrid Messerschmidt schreibt in ihrem Gastkommentar für diesen Newsletter: „Die derzeitige Kriegssituation ist moralisch und politisch unerträglich. Das Leid der ermordeten und verschleppten Israelis und das Leid der vielen Opfer in der Zivilbevölkerung im Gaza-Streifen bedeutet für alle Betroffenen einen Weltuntergang und kann nicht gegeneinander aufgerechnet werden. Auch dafür bieten Rassismus- und Antisemitismuskritik Reflexionshilfen, um das Denken und die Sprachfähigkeit nicht aufzugeben, wenn Gewalt die Gegenwart bestimmt.“ Sie greift auf „grundlegende Überzeugungen und begründete Haltungen“ zurück in Zeiten, in denen „aktuelle Gewaltereignisse alles zu überwältigen scheinen, was bis dahin gegolten hat“.

Sie leistet in diesem angenehm unaufgeregten und inhaltlich klaren Text einen Beitrag zu einer der kritischen Fragen, die uns nach der letzten Ausgabe des Newsletters erreicht hat. Eine Kollegin schrieb, dass sie „immer den Eindruck hatte, dass Antisemitismus eine Lücke (in der Rassismuskritik) darstellt und auch nicht transparent ist, ob Antisemitismus unter Rassismus subsumiert wird“. Sie fordert mehr Anstrengung, Rassismus- und Antisemitismuskritik in Zusammenhang zu bringen.

Eine andere Zuschrift eines langjährigen Mitglieds unseres Netzwerks kritisierte die Auswahl der Texte. Den für sie sehr problematischen "Brief aus Berlin – kritische Wissenschaftler*innen an die deutsche Politik und Öffentlichkeit" hätten wir verlinkt ohne auch beispielsweise kritische Reaktionen wie die von Max Czollek <https://twitter.com/rubenmcloop/status/1721486310798508417> ebenfalls zu verlinken. Wer alles diesen Brief unterzeichnet habe, hat sie „in dem schon lange schwelenden Gefühl bestätigt, dass in rassismuskritischen Zusammenhängen keine Bereitschaft für eine tiefergehende Auseinandersetzung mit Antisemitismus besteht und gleichzeitig eine dringende Notwendigkeit dazu“.

Spendenaufruf von adis e.V.

Unser Trägerverein adis e.V. braucht dringend Geld für den dringenden Ausbau der Trans*Beratung und die Fortführung seines Jugendempowermentprojektes TALK, über das wir hier immer wieder berichtet haben. Mehr Informationen zu diesen Spendenkampagnen am Ende des Newsletters oder unter <https://adis-ev.de/spenden>.

42. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Mit der Veröffentlichung des Offenen Briefes jüdischer Intellektueller würden in unsäglicher Weise „immer wieder ganz bestimmte jüdische Stimmen als Kronzeug*innen verwendet werden, für extreme und aus meiner Sicht einseitige Positionen“. Und dies, ohne die damals schon vorhandenen kritische Reaktionen auf diesen Brief ebenfalls abzudrucken.

Wir freuen uns über diese kritischen und durchwegs konstruktiv formulierten Rückmeldungen, nehmen sie uns doch an dem von uns im Editorial formulierten Anspruch ernst, in dem wir Räume gefordert haben, „in den wir wieder üben, miteinander zu sprechen. In denen wir auf Positionen des Gegenübers, auch wenn wir sie in einer emotional angespannten Situation nur schwer ertragen, mit „und“ und nicht nur mit „aber“ reagieren. In denen wir davon ausgehen, dass wir nicht immer verstehen können, wie die*der Andere zu dieser Position kommt.“

Diese Rückmeldungen haben bei uns grundsätzliche Fragen zu den Produktionsbedingungen des Newsletters aufgeworfen. Vermutlich haben da viele Leser*innen ein falsche Vorstellung. Der Newsletter wird seit vielen Jahren ca. fünfmal im Jahr von drei Menschen – abgesehen von einer kleinen Aufwandsentschädigung für das Aufarbeiten der Meldungen – ehrenamtlich und „am Feierabend“ erstellt. Es gibt für den Newsletter keine *Redaktion*, die diskutiert, welche Texte wir aufnehmen und welche nicht. Es gibt keine Redaktionstreffen. Wir schreiben eine Gruppe von Kolleg_innen aus dem Netzwerk und uns nahestehenden Institutionen und Netzwerken an, und bekommen von diesen Kolleg*innen Vorschläge für Aufrufe, Veranstaltungen, Materialien. Die übernehmen wir dann meist – wir wollen nicht sagen „ungelesen“, aber zumindest nicht gründlich gelesen und abgewogen. In jedem Fall stehen wir als Herausgeber*innen nicht hinter den Inhalten der Texte, sondern wollen ein Spektrum abbilden.

Anders wäre das für uns nicht zu leisten. Aber dies enthebt uns nicht der Verantwortung und auch nicht der Kritik. Gerade nach den Rückmeldungen zum letzten Newsletter stellt sich für uns die ernsthafte Frage, ob wir das so noch weiter machen wollen (können?), insbesondere wenn wir Schwerpunktthemen mit einem hohen Potential an Verletzung und Irritation wählen.

Damit werden wir uns im kommenden Jahr beschäftigen müssen.

Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr für die vielen wohlwollenden, dankbaren und/oder kritischen Rückmeldungen, für eure Unterstützung bei der Produktion und für das „Weiterempfehlen“ des Newsletters, ohne das die ständig steigenden Abonnements-Zahlen kaum erklärbar wären. Dies zeigt uns auch, dass dieses Format irgendwie funktioniert.

Euch allen eine gute Zeit zwischen den Jahren. Passt auf euch auf.

Andreas Foitzik, Sabine Pester und Axel Pohl

42. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Das Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik Baden-Württemberg versteht sich als Forum von Menschen aus den Feldern Soziale Arbeit, Schule, Bildung/Weiterbildung, Hochschule sowie angrenzenden Professionen, die sich fachlich und (fach-)politisch in den Feldern Soziale Arbeit, Schule, Weiterbildung – und auch darüber hinaus – einmischen und dort Rassismus selbststärkend, reflexiv-kritisch und wenn nötig auch skandalisierend zum Thema machen.

Das Netzwerk informiert mit diesem Newsletter Interessierte in Abständen von circa zwei Monaten über aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen und Publikationen in den Feldern der Rassismuskritik und Migrationspädagogik.

Der Newsletter erreicht bundesweit über 2300 Adressen und wird weitgehend ehrenamtlich erstellt. Die Auswahl der Beiträge lebt auch von den Empfehlungen (info@rassismuskritik-bw.de), die bei uns eingehen, und hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Redaktion: Andreas Foitzik, Sabine Pester und Axel Pohl

Gastkommentar Astrid Messerschmidt

Weder antimuslimisch noch antisemitisch – Kritik in den aktuellen Gewaltverhältnissen

Wenn aktuelle Gewaltereignisse alles zu überwältigen scheinen, was bis dahin gegolten hat, kann es helfen, sich auf grundlegende Überzeugungen und begründete Haltungen zu beziehen. Für die rassismuskritische Migrationspädagogik gehören die Anerkennung der Migrationstatsache und der Abbau von Rassismus durch die Veränderung von gesellschaftlichen Zugehörigkeitsordnungen dazu. Beides verbindet die kritische Auseinandersetzung mit Kulturrassismus und aktuellem Antisemitismus.

In der Gegenwart erfüllt der kulturalisierte Rassismus die Funktion der Trennung in eine nationale ‚Wir-Gruppe‘ und davon unterschiedene ‚Andere‘. Insbesondere den als muslimisch identifizierten (Post-)Migrant*innen wird eine Unterwanderung der national-kulturellen Ordnung unterstellt. Ein Instrument dieser Unterstellung ist die Zuschreibung eines spezifisch muslimischen Antisemitismus, der als importiert gilt, weil als muslimisch repräsentierte Andere in dieser Denkweise als nichtzugehörig zur deutschen Gesellschaft und zum europäischen Kulturraum markiert werden.

Der antimuslimische Kulturrassismus wird in Europa und Deutschland vor allem von Rechtspopulisten ausgeübt und von etablierten Parteien übernommen, wodurch die europäischen und deutschen Muslime fremd im eigenen Land gemacht werden. Denn längst sind die Länder, in die familiäre oder eigene Migrationswege geführt haben, zum Teil des Eigenen geworden. Doch viele Deutsch-Muslime oder muslimische Deutsche erleben erneut, dass sie nicht dazu gehören sollen. Die Gleichzeitigkeit von Muslimischsein und Deutschsein wird verweigert, und zwar unabhängig davon, wie die eigene religiöse Zugehörigkeit verstanden und gelebt wird, zumal für viele das eigene Muslimisch-Sein gar keine so große Rolle in ihrem Leben spielt, gäbe es den antimuslimischen Rassismus nicht. Auch darin ähnelt dieser dem Antisemitismus, der viele europäische Juden und Jüdinnen traf, die ihr Judentum eher gelegentlich oder gar nicht als relevant für ihren Alltag auffassten.

Die Beobachtung eines in Teilen politisierter und radikalierter muslimischer Kreise vorhandenen antiisraelischen Antisemitismus bietet eine Gelegenheit, die kontinuierlich angezweifelte Zugehörigkeit des Islams zu Deutschland endgültig als Illusion zu propagieren. Dass dafür ausgerechnet die Bekämpfung des Antisemitismus herhalten soll, ist mehr als paradox. Denn in der langen Geschichte des Antisemitismus in Europa und in Deutschland geht es um verweigte Zugehörigkeit und um das Fremdmachen einer rassifizierten Gruppe, was im zwanzigsten Jahrhundert zu einer völkischen und auf Vernichtung zielenden Ideologie geformt und umgesetzt worden ist.

Wenn nun ausgerechnet mit dem Vorwurf des Antisemitismus deutsche Muslime erneut als Nichtzugehörige markiert werden, zeugt das von Projektionsbedürfnissen, um sich nicht mit den Kontinuitäten des Antisemitismus in der deutschen Dominanzgesellschaft auseinandersetzen zu müssen. Die Nichtanerkennung der Präsenz und Zugehörigkeit ganzer zu Gruppen gemachter Teile der Gesellschaft widerspricht dem Anspruch eines Geschichtsbewusstseins, das sich auf die Rekonstruktion und Reflexion einer Politik der Identitätsmarkierungen, Ausgrenzungen, Deportationen und Verfolgungen bezieht. Vom historischen Gegenstand selbst geht eine Kritik an den üblich gewordenen Unterscheidungspraktiken in der verspätet anerkannten Migrationsgesellschaft aus.

In der antisemitismuskritischen Bildungsarbeit gilt für die Feststellung eines antiisraelischen Antisemitismus das Kriterium einer Delegitimierung des Staates Israel.

42. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Sofern diesem Staat das Existenzrecht abgesprochen wird, handelt es sich um eine antisemitische Position, die zugleich geschichtsverdrängend ist, weil sie die Verfolgungsgeschichte des europäischen Judentums und die Suche nach einem sicheren Ort für alle Jüdinnen und Juden auf der Welt missachtet. Demgegenüber muss eine konkrete Kritik an israelischer Politik und an deren Vertreter*innen nicht als antisemitisch eingeordnet werden, solange sie eben konkret bleibt und nicht zu einer pauschalen Verwerfung neigt. Dies fällt heute vielen offensichtlich schwer. Neben fundamentalistisch-islamistischen Aktivist*innen verschaffen sich antiimperialistische Stimmen Gehör, die in Israel schon immer eine Kolonialmacht des Westens gesehen haben. Sie alle finden im Staat Israel eine Projektionsfläche für ihre Weltbilder. Antisemitismuskritik bietet Instrumentarien, um nach den Funktionen dieser Weltbilder zu fragen, die in der Entlastung von eigener Verantwortung bestehen und in einer Täter-Opfer-Umkehr. Beides kommt in der aktuellen Situation international zum Tragen. Eine Verantwortung für die schon lange bestehenden Notlagen der Palästinenser*innen ist kaum von den Staaten und Bevölkerungen angenommen worden, die sich als muslimisch verstehen. Die Täterschaft des islamistischen Terrorismus wird verdrängt, wenn die Gewalttaten der Hamas bei den Protestaktionen gegen den Krieg im Gaza-Streifen verschwiegen werden. Mut zur Komplexität ist gefragt, gerade dann, wenn Gewaltphänomene zu Vereinfachungen verleiten. Im Aktivismus geht diese Komplexität oft verloren oder ist nicht gewollt.

Rassismuskritische Bildungsarbeit, die antimuslimischen Rassismus thematisiert, berücksichtigt die Diversität muslimischer Beziehungen zum Islam und zu den Muslimen auf der Welt, inklusive der Möglichkeit, nicht religiös zu leben. Sie vermeidet jede Pauschalisierung und reflektiert Gruppenkonstitutionen. Sowohl für Antisemitismuskritik wie für Rassismuskritik gilt ein selbstreflexives Verständnis von Kritik, das immer den eigenen normalisierten Antisemitismus und Rassismus versucht zu beachten. Für die Kritik des antimuslimischen Rassismus kommt es derzeit darauf an, den pauschalen Verdacht, Muslime würden Sympathien für die Hamas hegen, zurückzuweisen. Ebenso gilt es, sich gegen diejenigen Stimmen zu wenden, die diese Sympathien tatsächlich äußern.

Für eine kritische Bildungsarbeit ist eine selbstsichere Haltung der Aufgeklärtheit ungeeignet. Wie Paul Mecheril im vorigen Newsletter einfordert, geht es darum, „das eigene Wissen weniger als Instrument der Anklage einzusetzen und stärker als suchendes, bescheidenes, gleichwohl entschiedenes Angebot zum wechselseitig aufklärenden Gespräch bereit zu stellen“ (41. Newsletter Rassismuskritische Migrationspädagogik, November 2023). Für dieses aufklärende Gespräch kann es hilfreich sein, sich an die nur wenige Monate zurückliegenden Proteste aus der israelischen Gesellschaft selbst gegen die derzeitige Regierungspartei zu erinnern und die innere Diversität dieser Migrationsgesellschaft zu begreifen.

Die derzeitige Kriegssituation ist moralisch und politisch unerträglich. Das Leid der ermordeten und verschleppten Israelis und das Leid der vielen Opfer in der Zivilbevölkerung im Gaza-Streifen bedeutet für alle Betroffenen einen Weltuntergang und kann nicht gegeneinander aufgerechnet werden. Auch dafür bieten Rassismus- und Antisemitismuskritik Reflexionshilfen, um das Denken und die Sprachfähigkeit nicht aufzugeben, wenn Gewalt die Gegenwart bestimmt.

Astrid Messerschmidt ist Professorin für Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Geschlecht und Diversität an der Bergischen Universität Wuppertal.

Inhaltsverzeichnis

Schwerpunkt: Israel-Gaza.....	8
Gaza Dossier: Vertreibung und Containment	8
„Die Reaktion von Lehrern auf Antisemitismus bei muslimischen Schülern ist oft Rassismus“	8
Burak Yilmaz über das Verhältnis zwischen Juden und Muslimen seit den Massakern der Hamas	8
Politik und Pädagogik - Ein Zwischenruf in eigener Sache	8
Zum Umgang mit dem „Nahostkonflikt“ und der aktuellen Situation an Schulen	9
Miteinander reden, zusammen lernen, gemeinsam handeln.....	9
Anregungen für Gespräche mit Schüler*innen zur Lage in Israel und Gaza	9
Stop Antisemitismus	9
Thema Jugend Sonderthema Krieg im Nahen Osten	10
Kompetenznetzwerks Antisemitismus	10
Makes Hummus Not Walls.....	10
Hamas-Angriff auf Israel und seine Konsequenzen – aktuelle Herausforderungen für die Jugendarbeit in Berlin und Brandenburg.....	10
Zwischen Berlin und Beirut – Antisemitismus bei Jugendlichen arabischer, türkischer und/oder muslimischer Herkunft.....	11
Hadija Haruna-Oelker und Max Czollek: "Trotz allem. Gegen die Polarisierung".	11
Wer der schlimmste Antisemit ist, ist die falsche Frage	11
Gegen die Logik der Gewalt	12
Rechtsruck im Schafspelz	12
Nothilfe für Gaza	12
Gespräch mit Saba-Nur Cheema und Meron Mendel	12
Rückkehr nach Israel - Meron Mendels Besuch in Israel nach dem 7.10.....	12
Zwei bis drei Vorfälle pro Tag: Vervierfachung von antisemitischen Vorfällen in Berlin	13
Islamfeindlichkeit: Beratungsstelle beklagt Rassismus gegen Muslime an Schulen	13
Nahost in Deutschland: Ausgegrenzt und angefeindet – Generalverdacht frustriert Muslime.....	13
Kampagnen/Aufrufe/Statements	14
„Aushöhlung des Asylrechts“: NGOs in Südosteuropa warnen vereint vor fatalen Folgen der GEAS-Reformvorhaben	14
Diskriminierung im Handwerk	14
Tagungen / Veranstaltungen	16
Master Flucht, Migration, Gesellschaft im Wintersemester 2023/24	16
Austauschforum Runder Tisch: Intersektionalität als Ansatz für die Praxis.....	16
Materialien.....	18
Amplifying Voices – Folge 004 Queer Witches	18
AGG-Beschwerdestellen – Möglichkeiten und Grenzen	18
MeltingPod – Migration im Dialog	18
Kompetenznetzwerk Antidiskriminierung und Diversitätsorientierung (Hrsg.): Rückschrittlicher Fortschritt?	19

42. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Jannis Panagiotidis, Florian Wagner (Hrg.): „Ausweisen – Rückführen – Abschieben“	19
David Lorenz: Die umkämpfte Dublin-Verordnung	19
Die stille Gewalt: Wenn der Staat Frauen alleinlässt und die FDP mitmischt	20
Heike Steinhoff (Hrsg.): Epidemics and Othering –The Biopolitics of COVID-19 in Historical and Cultural Perspectives	20
Nadja Kutscher: Das Narrativ vom »großen Austausch« – Rassismus, Sexismus und Antifeminismus im neurechten Untergangsmythos	21
Über strukturellen und institutionellen Rassismus und Muslimfeindlichkeit in Deutschland	21
Albert Scherr: Jordanien: Aufnahmeland und europäisches Auffangbecken für Geflüchtete unter prekären Bedingungen	21
Meldungen	23
Verstoß gegen UN-Konvention: Behinderte kritisieren Diskriminierung bei Einbürgerungen	23
Das große Bild: Rassismus als Institution.....	23
Studie: Muslime sehen sich bei der Wohnungssuche diskriminiert	23
Europäischer Gerichtshof: Kopftuchverbot in Verwaltung kann rechtmäßig sein	23
Asylreform am „Scheideweg“: EU erwägt offenbar, auch Kinder an der Außengrenze festzuhalten	24
Kinderhilfswerk beklagt: Rechte jugendlicher Flüchtlinge werden massiv beschnitten	24
„Verfassungswidrig“: Wohlfahrtsverbände wenden sich gegen verschärfte Flüchtlingspolitik	24
„Migrationspolitik ist essentiell undemokratisch“	25
Seenotrettung: Sea-Watch 5“ startet ersten Einsatz im Mittelmeer	25
Rechts-Gutachten: Neues Aufenthaltsgesetz kriminalisiert Seenotretter	25
AGG-Reform: Ein Bekenntnis für mehr Gerechtigkeit.....	25
Spendenaufruf adis e.V.	26
Stellenanzeigen	27
Das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V. (IDA) sucht eine*n Mitarbeiter*in für die rassismuskritische und intersektionale Bildungsarbeit	27

Schwerpunkt: Israel-Gaza

Hintergrund und aktuelle Entwicklungen

Gaza Dossier: Vertreibung und Containment

Von migration-control, letztes Update vom 18. November 2023

Dossier heißt: keine ausgiebigen Interpretationen, es geht nicht um "Meinung", sondern um eine Basis für eine "qualifizierte Solidarität" mit den Menschen in Gaza und in Israel. Ähnlich unserem Monthly Review haben wir hier Presseartikel und verlässliche Links zu Statistiken und Informationen gesammelt. Der Krieg in Gaza ist zugleich ein Propagandakrieg; alle Nachrichten müssen kritisch hinterfragt werden.

Zur Dossier

<https://migration-control.info/de/blog/gaza-dossier-vertreibung-und-containment/>

Zum pädagogischen Umgang

„Die Reaktion von Lehrern auf Antisemitismus bei muslimischen Schülern ist oft Rassismus“

Interview mit Burak Yilmaz in der Frankfurter Rundschau vom 7.11.2023

Der Pädagoge und Autor Burak Yilmaz berät den Bundestag in Fragen zu Antisemitismus und arbeitet seit 15 Jahren mit muslimischen Jugendlichen zum Thema. Gerade ist er oft in Schulen unterwegs, und erlebt viel Ohnmacht – und auch zunehmenden Antisemitismus. Die Pläne des Bildungsministeriums, Mittel für politische Bildung zu kürzen, hält er gerade angesichts der aktuellen Lage für eine Katastrophe.

Zum Interview

www.fr.de/politik/burak-yilmaz-interview-lehrer-antisemitismus-muslimische-schueler-rassismus-tbl-zr-92659229.html

Burak Yilmaz über das Verhältnis zwischen Juden und Muslimen seit den Massakern der Hamas

Kommentar vom 28.11.2023 in der Jüdischen Allgemeinen

Zum Kommentar

www.juedische-allgemeine.de/meinung/das-leid-der-anderen-anerkennen/

Politik und Pädagogik - Ein Zwischenruf in eigener Sache

Von Jochen Müller (ufuq) vom 14.11.2023

Angesichts der Spannungen, die auch in Deutschland durch den Terror der Hamas und den Krieg in Gaza ausgelöst wurden, gibt es immer wieder Stimmen, die die Bildungs-, Jugend- und Präventionsarbeit in Frage stellen. Alles gehöre auf den Prüfstand, um Antisemitismus und Gewalt wirkungsvoll „zu bekämpfen“. Jochen Müller, Co-

42. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Geschäftsführer von ufuq.de, warnt davor, diese Kampfrhetorik in die Bildungsarbeit zu übernehmen.

Zum Zwischenruf

www.ufuq.de/aktuelles/politik-und-paedagogik-nahostkonflikt/

Zum Umgang mit dem „Nahostkonflikt“ und der aktuellen Situation an Schulen

Handreichung von KiGA e.V.

www.kiga-berlin.org/news/umgang-mit-dem-nahostkonflikt-und-der-aktuellen-situation-an-schulen/

Miteinander reden, zusammen lernen, gemeinsam handeln

Arbeitshilfe von Arnon Hampe

Eine Arbeitshilfe des Projektes #OhneAngstVerschiedenSein im Jüdischen Museum Hohenems für den pädagogischen Umgang mit den Terroranschlägen der Hamas am 7. Oktober 2023 und deren Folgen.

Zur Arbeitshilfe

www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2023/11/Arbeitshilfe-fuer-Paedagog_innen-zum-aktuellen-Nahostkonflikt.pdf

Anregungen für Gespräche mit Schüler*innen zur Lage in Israel und Gaza

Materialien des LI Hamburg

Die aktuelle kriegerische Gewalteskalation beschäftigt uns und macht alle, selbstverständlich auch unsere Schülerinnen und Schüler, betroffen und unsicher. Der sogenannte Nahost-Konflikt als schon immer herausforderndes Thema und die gegenwärtigen Ereignisse sind sicher Teil der Gespräche in der Schulgemeinschaft. Einmal mehr gilt es jetzt, im Gespräch mit Schülerinnen und Schülern zu sein. Denn dieser Konflikt bringt es mit sich, dass unterschiedliche Formen der Betroffenheit und der emotionalen Involviertheit zum Tragen kommen. Schüler*innen multiperspektivisch zu verstehen, heißt jedoch nicht, Denkweisen oder sogar Taten zu rechtfertigen. Es gilt jetzt, sowohl Raum für Gespräche anzubieten, um den Jugendlichen beim Verstehen zu helfen, als auch bei Grenzüberschreitungen einzuschreiten.

Zur Website

<https://li.hamburg.de/fortbildung/themen-aufgabengebiete/demokratiepaedagogik-und-projektlernen/anregungen-gespraechelage-in-israel-692714>

Stop Antisemitismus

Eine Initiative der Zeit Stiftung Brucerus und KiGA e.V.

35 Zitate aus dem deutschen Alltag – einige sind offen antisemitisch, andere versteckt. Mit Hintergründen und Reaktionsmöglichkeiten

Zur Website

www.stopantisemitismus.de

Thema Jugend Sonderthema Krieg im Nahen Osten

Teil einer Doppelausgabe 3-4/2023

Seit der gewaltsamen Eskalation des Konflikts im Nahen Osten ist das Leben junger Menschen und ihrer Bezugspersonen in Israel und in palästinensischen Gebieten akut bedroht; Sicherheit und der Zugang zu humanitärer Hilfe sind vielfach verwehrt. Durch die mediale Darstellung der Ereignisse oder durch persönliche Bezüge sind auch Heranwachsende in Deutschland von der Situation betroffen. Berichterstattung und Diskussionen in den Sozialen Medien, Konfrontation und Erfahrungen mit extremistischen politischen Einstellungen – hier insbesondere antisemitische oder antimuslimische Haltungen – im Kontext des Krieges verunsichern Kinder und Jugendliche.

Bezugspersonen und pädagogische Fachkräfte stehen vor der Herausforderung, junge Menschen im Umgang mit der Darstellung massiver Gewalt, mit einer komplexen politischen Lage und mit Ängsten und Verlusten zu begleiten.

Die vorliegende Doppelausgabe der Thema Jugend trägt den aktuellen Ereignissen Rechnung und bietet altersgerechte Informationen zum Thema „Krieg und Konflikte“, Veröffentlichungen zu Fragen des Jugendmedienschutzes und Materialien für verschiedene Zielgruppen mögen als Handreichung für Gespräche dienen.

THEMA JUGEND kostet 2,- Euro pro Exemplar zzgl. Versandkosten.
Bestellungen an info@thema-jugend.de

Kompetenznetzwerks Antisemitismus

Materialien

Das Kompetenznetzwerk Antisemitismus bestehend aus dem Anne Frank Zentrum e. V., der Bildungsstätte Anne Frank e.V., dem Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus e. V. (RIAS Bund), dem Kompetenzzentrum für antisemitismuskritische Bildung und Forschung (ZWST e. V.) und der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus – KiGA e.V. stellt laufend Materialien zum Thema zusammen.

Zur Website

<https://kompetenznetzwerk-antisemitismus.de/tipps-und-hinweise/>

Makes Hummus Not Walls

Materialien von Transaidency

Das Projekt richtet sich an Stadtteilmütter, die hier für den Umgang mit unterschiedlichen Religionen sensibilisiert werden und denen ein Perspektivwechsel zum Nahostkonflikt angeboten wird. Sie nehmen an Workshops zum Judentum und Antisemitismus ebenso teil wie zum Islam und antimuslimischem Rassismus. Ein jüdisch-muslimisches Trainerinnentandem führt einen partizipativen Workshop zum Nahostkonflikt durch. Es finden Exkursionen in eine Moschee und in eine Synagoge statt. Im palästinensisch-israelischen Restaurant Kanaan stellen sie gemeinsam Hummus her.

Zum Projekt

<https://transaidency.org/berlin-makes-hummus-not-walls/>

Hamas-Angriff auf Israel und seine Konsequenzen – aktuelle Herausforderungen für die Jugendarbeit in Berlin und Brandenburg

Mitschnitt eines Vortrags von Arnon Hampe, veröffentlicht am 8.11.2023

42. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Der Vortrag wurde bei einer Fachveranstaltung Anfang November aufgenommen. Bei der ju:an Praxisstelle gab es für pädagogische Fachkräfte eine Veranstaltung in Kooperation mit LAG OKJA Berlin dazu.

Zum Vortrag

www.amadeu-antonio-stiftung.de/hamas-angriff-auf-israel-und-seine-konsequenzen-aktuelle-herausforderungen-fuer-die-jugendarbeit-in-berlin-und-brandenburg-106707/

Zwischen Berlin und Beirut – Antisemitismus bei Jugendlichen arabischer, türkischer und/oder muslimischer Herkunft

Ein Beitrag von Jochen Müller (ufuq) aus dem Jahr 2013

Die aktuellen Debatten um Antisemitismus im Kontext des Nahostkonfliktes sind nicht neu. Das zeigt der folgende Beitrag von Jochen Müller, Co-Geschäftsführer von ufuq.de, aus dem Jahr 2013. Er ist auch für die aktuelle Diskussion relevant: Er gibt Antworten auf die Frage, weshalb antisemitische Aussagen und Ressentiments unter deutschen (bzw. in Deutschland lebende) Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit (muslimischem) Migrationshintergrund attraktiv sein können, und entwickelt daraus Anregungen für die pädagogische Praxis, um Antisemitismus entgegenzuwirken.

Zum Beitrag

www.ufuq.de/aktuelles/antisemitismus-2/

Debattenbeiträge und Aufrufe

Hadija Haruna-Oelker und Max Czollek: "Trotz allem. Gegen die Polarisierung".

Podcast in der Reihe Trauer und Turnschuh.

Einsamkeit. Enttäuschung. Emotionale Kälte und Grabenkämpfe. Auf Solidarität hoffen und verantwortlich gemacht werden von allen Seiten. Auch das ist ein Thema von Trauer und Turnschuh: die Gleichzeitigkeit von Antisemitismus und antimuslimischem Rassismus. Ein deutsches Problem. Dazu der Druck, sich vermeintlich für die eine oder andere Position entscheiden zu müssen, was der falsche Weg ist. Finden zumindest Hadija und Max. Für sie braucht es jetzt eine Arbeit über die Polarisierung hinaus. Den Versuch, beieinander zu bleiben, wieder zueinander zu finden. Die Konzepte, die es dafür braucht, sind schon da. Die Gefühle sind es auch, wir müssen uns nur daran erinnern: Intersektionalität, Empathie, Demut. Keine Hierarchie des Leids, sondern ein geteiltes. Da sind wieder mehr Fragen als Antworten, aber so ist das eben bei Trauer und Turnschuh.

Zum Podcast

www.podcast.de/episode/617501024/11-trotz-allem-gegen-die-polarisierung

Wer der schlimmste Antisemit ist, ist die falsche Frage

Kurzer Hörbeitrag Levi Israel Ufferfilge im Deutschlandfunk vom 3. November 2023

42. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Sein Leiden interessiert im Diskurs nur als Munition für politische Grabenkämpfe, beobachtet Rabbiner-Anwärter Levi Israel Ufferfilge. Die Frage, wer der „schlimmste“ Antisemit sei, führe in die Irre – Antisemitismus begegne ihm in allen Milieus.

Zum Hörbeitrag

www.deutschlandfunkkultur.de/linker-oder-rechter-antisemitismus-auf-der-strecke-bleiben-die-opfer-dlf-kultur-2fc880a6-100.html

Rückkehr nach Israel – Meron Mendels Besuch in Israel nach dem 7.10.

Dokumentation des Auslandsjournals vom 11. Dezember 2023

Wie geht es weiter mit Israel? Begleitet von ZDF-Reporterin Jenifer Girke reist der Historiker Meron Mendel in seine Heimat, trifft Familie sowie seine jüdischen und arabischen Freunde und fragt, ob Frieden noch möglich ist.

Zur Dokumentation

www.zdf.de/politik/auslandsjournal/doku-rueckkehr-nach-israel-100.html

Gespräch mit Saba-Nur Cheema und Meron Mendel

Im Rahmen der IfS-Podcastreihe „Aufzeichnungen“ vom 6.12.2023

Stephan Lessenich und Sarah Speck sprechen mit Saba-Nur Cheema und Meron Mendel von der Anne Frank Bildungsstätte über die Anschläge auf Israel am 7. Oktober und die anschließenden Debatten und Positionierungen.

Zum Podcast

<https://podcasters.spotify.com/pod/ifs-frankfurtammain/episodes/Aufzeichnungen-mit-Nanthiny-Rajamannan-e2c7gp5>

Gegen die Logik der Gewalt

Erklärung von medico international am 10. Dezember 2023

Der „Krieg gegen die Hamas“ ist längst zu einem Krieg gegen die palästinensische Bevölkerung geworden. Wo soll das alles enden?

Zur Erklärung

www.medico.de/gegen-die-logik-der-gewalt-19319

Rechtsruck im Schafspelz

Kommentar von Mario Neumann von medico international

Über den deutschen Umgang mit Krieg, Rassismus und Antisemitismus

Zum Kommentar

www.medico.de/blog/rechtsruck-im-schafspelz-19285

Nothilfe für Gaza

Spendenaufruf von medico international

Über 18.000 Tote, Millionen Vertriebene, der Gazastreifen in weiten Teilen unbewohnbar. medico-Partner*innen leisten unter unmöglichen Bedingungen Nothilfe.

Zum Spendenaufruf: www.medico.de/kampagnen/nothilfe-gaza

Steigender Antisemitismus und antimuslimischer Rassismus – Meldungen zu den Folgen der Eskalation im Nahen Osten

Zwei bis drei Vorfälle pro Tag: Vervierfachung von antisemitischen Vorfällen in Berlin

Artikel im migazin vom 28. November 2023

Seit der Gewalteskalation in Nahost beklagen viele Menschen eine Zunahme von Antisemitismus in Berlin. Die Informationsstelle Rias verzeichnet eine Vervierfachung der Vorfälle.

Zum Artikel

www.migazin.de/2023/11/28/vervierfachung-von-antisemitischen-vorfaellen-in-berlin/

Quelle: www.migazin.de

Islamfeindlichkeit: Beratungsstelle beklagt
Rassismus gegen Muslime an Schulen

Artikel im migazin vom 23. November 2023

Seit der Gewalteskalation in Nahost beklagen viele Menschen eine Zunahme von Antisemitismus in Berlin. Nun weist eine Beratungsstelle auf eine andere Art von Rassismus hin, die die Schulen auch beschäftigt: Islamfeindlichkeit. Lehrer seien überfordert mit Diversität.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2023/11/23/islamfeindlichkeit-beratungsstelle-rassismus-muslimische-schulen/

Quelle: www.migazin.de

Nahost in Deutschland: Ausgegrenzt und angefeindet
– Generalverdacht frustriert Muslime

Artikel im migazin vom 27. November 2023

Seit der Terrorattacke der Hamas auf Israel und den Gegenangriffen auf den Gazastreifen sehen sich viele Muslime in Deutschland einem Generalverdacht ausgesetzt. Sie spüren Anfeindungen, es gibt Gesinnungsabfragen. Das Problem betrifft die gesamte Gesellschaft.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2023/11/27/ausgegrenzt-und-angefeindet-generalverdacht-frustriert-muslimische/

Quelle: www.migazin.de

Kampagnen/Aufrufe/Statements

„Aushöhlung des Asylrechts“: NGOs in Südosteuropa warnen vereint vor fatalen Folgen der GEAS-Reformvorhaben

Statement

Initiativen und Netzwerke aus Bosnien-Herzegowina, Kroatien und Serbien warnen vor einem drohenden Abbau der Menschenrechte und einer Legalisierung von Rechtsbrüchen an Menschen auf der Flucht

Es ist nicht mehr viel Zeit: Anfang dieser Woche soll bereits im EU-Parlament über die Reform des Gemeinsamen Asylsystems diskutiert werden, dann droht das Ende der Einzelfallprüfung und der individuellen Asylverfahren – einem Kernstück des Asylrechts. Entlang der "Balkanroute" könnte das schwerwiegende menschenrechtliche Konsequenzen mit sich bringen: Insgesamt 20 Menschenrechts-NGOs, die in Südosteuropa tätig sind, warnen in einem gemeinsamen Statement vor den schwerwiegenden menschenrechtlichen Folgen und der Zunahme an Pushbacks und Kollektivausweisungen, die das Gemeinsame Europäische Asylsystem mit sich bringen könnte. Sie fordern, dass Pushbacks nicht legalisiert werden dürfen, dass die Menschenrechte geschützt werden müssen und dass die Abschottungspolitik der EU-Drittstaaten nicht aufgezwungen werden darf.

Seit Jahren nutzt die Europäische Union ihre Nachbarländer, um ihre Migrations- und Grenzpolitik im Gegenzug für Visaliberalisierungen, finanzielle Zuwendungen und Beitrittsperspektiven auszulagern. Die nun geplanten Reformen des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS) werden diese von Ausbeutung und politischem Druck geprägte Beziehung noch verstärken.

Zum ausführlichen Statement

<https://balkanbruecke.org/statement-geas-reform/>

Quelle: kritnet, www.kritnet.org

Diskriminierung im Handwerk

Offener Brief des Netzwerk Azubihilfe

Mit einem offenen Brief wollen wir uns an die Öffentlichkeit und Presse wenden, um Arbeits- und Ausbildungsbedingungen zu verbessern.

Dabei geht es uns vor Allem um Perspektiven von BIPOC*s (*Black, Indigenous & People of Color*), FLINTA*s (*Frauen, Lesben, Intergeschlechtliche, nichtbinäre, trans und agender Personen*), Menschen mit Behinderung ...

Kurzum für alle, die systematische Diskriminierung im Handwerk erfahren und immer noch um ihre Akzeptanz kämpfen müssen.

Hier kommt ihr ins Spiel.

Um in dem offenen Brief ganz unmissverständlich klar zu machen, was im Handwerk schief läuft, sind wir auf der Suche nach Erfahrungsberichten. Mit euren Berichten wollen wir die harte Realität aufzeigen, der so viele Menschen hier täglich immer noch ausgesetzt sind. Es ist höchste Zeit, dass sich das Handwerk ändert. Dafür wollen wir mal so richtig Lärm machen.

Wir selbst sind vier weiße Personen, cis Frauen und queere Personen. Manche mit Migrationserfahrung und alle ohne Behinderung. Unsere Perspektive ist daher begrenzt und uns fehlt die Expertise für viele Bereiche.

Klar ist: Wir wollen das Projekt nicht über euch, sondern am liebsten mit euch machen!

42. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Wir freuen uns, wenn ihr eure Perspektiven mit einbringt, ob als Erfahrungsbericht, als Feedback oder indem ihr direkt mit uns zusammenarbeitet. Unser Team und Netzwerk arbeiten ehrenamtlich, das heißt wir verdienen kein Geld damit und können leider (noch) kein Geld anbieten.

Zu den Erfahrungsberichten: Uns ist bewusst, dass viele dieser Erfahrungen alles andere als schön waren und eventuell sogar traumatisch. Deswegen ist es uns wichtig zu sagen, dass...

- die Berichte nur von einem kleinen Team gelesen werden, das vertrauensvoll damit umgeht.
- Ihr jederzeit den Schreibprozess einsehen könnt.
- Ihr die volle Kontrolle darüber habt was wir, wann, wie und wo von euren Erfahrungen veröffentlichen. Bitte beachtet aber, dass wir und auch ihr nach der Veröffentlichung nur noch sehr bedingt Einfluss darauf haben, was mit den Texten weiter passiert! Einmal im Internet, immer im Internet und so....
- Ihr bis zur Veröffentlichung jederzeit eure Zustimmung zurückziehen könnt.
- Ihr über die endgültige Formulierung und Einordnung eurer Erfahrungen bestimmt und ohne euer Einverständnis nichts veröffentlicht wird!

Falls es noch etwas anderes braucht, damit du dich sicher genug fühlst, um deine Erfahrungen mit uns zu teilen, sag uns gerne Bescheid. Denn es ist uns ein großes Anliegen, die aktuellen Missstände zu ändern! Egal wie unwichtig, klein oder „nicht krass genug“ deine Erfahrungen vermeintlich auch waren, schick sie uns gerne an azubihilfenetzwerk@gmail.com.

Denn jede kleinste Diskriminierung ist eine zu viel und deine Erfahrungen zählen und sind wichtig!

Solidarische Grüße, aus dem Azubihilfe Netzwerk, Yantin, Sam, Salzi & Sternia

P.S. Egal ob du deine Erfahrungen mit uns teilen willst oder nicht, du kannst uns auch einfach helfen in dem du diesen Aufruf teilst und weiterleitest!

Und wir haben die Einsendezeit verlängert. Schickt uns eure Erfahrungen also gerne bis **Ende Januar**.

Kontakt

www.tischlerinnen.de/azubihilfenetzwerk

www.instagram.com/azubihilfe_netzwerk/?igshid=MzRIODBiNWFIZA%3D%3D

<https://discord.com/invite/NeqqQXtckc>

azubihilfe_netzwerk@lists.riseup.net

Tagungen / Veranstaltungen

Master Flucht, Migration, Gesellschaft im Wintersemester 2023/24

Online-Gastvorträge, Dezember 2023-Januar 2024, ZOOM

In den kommenden Wochen finden im Rahmen des Masterstudiengangs Flucht, Migration, Gesellschaft zwei öffentliche Online-Gastvorträge statt, zu denen alle Interessierten herzlich eingeladen sind.

Am **19. Dezember 2023** von **12 Uhr - 13:30 Uhr** referiert **Maximilian Pichl** zum Thema "**Der Europäische Asylkompromiss**". Aktuell verhandelt die EU über eine Reform des Europäischen Asylsystems, die vor allem zu Verschärfungen führen wird. Mehr Lager an den Außengrenzen und mehr Abschiebungen in Drittstaaten könnten die Folge sein. Zugleich sind viele Expert:innen davon überzeugt, dass die Reform in der Praxis viele Probleme nicht lösen wird. Der Vortrag erläutert den aktuellen Stand der Reformdebatte, skizziert die möglichen Veränderungen für die Asylpraxis und zeigt, welchen Einfluss die europäischen rechten Parteien auf die Debatte um die Reform genommen haben.

Prof. Dr. Aysun Dođmuş spricht am **23. Januar 2024** von **10 Uhr - 11:30 Uhr** über "**Rassismus im Bildungskontext Schule**". Mit dem Vortrag werden (In-)Varianten des Rassismus im Bildungskontext Schule, wie auch Dynamiken der Thematisierung und Dethematisierung von Rassismus in den Mittelpunkt gerückt und schließlich Transformationspotenziale schulischer Sagbarkeitsfelder ausgelotet.

Alle Vorträge und die anschließenden Diskussionen werden live via Zoom übertragen. Für die kostenlose Teilnahme ist eine formlose Anmeldung per E-Mail unter Angabe der Namen der Referent*innen ausreichend.

Alle weiteren Informationen

www.ku.de/news/oeffentliche-online-gastvortraege-im-master-fmg-im-wintersemester-2023-24

Zur Anmeldung

zfm-sekretariat@ku.de

Bitte im Betreff "Strobl" angeben.

Kontakt

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Zentrum Flucht und Migration (ZFM)

zfm-sekretariat@ku.de

Austauschforum Runder Tisch: Intersektionalität als Ansatz für die Praxis

Online-Veranstaltung, 12. Januar 2024, ZOOM

Sie haben Lust sich mit anderen Fachkräften zu den Themen Diskriminierung, Diversität, Rassismuskritik, Sexismuskritik und Intersektionalität auszutauschen? Sie fühlen sich vielleicht allein in Ihrer Institution oder Familien- und Freund*innenkreis und suchen einen Raum, in dem sie Gleichgesinnte treffen können? Sie möchten selbstreflexiv über Ihre eigene Praxis nachdenken und von Fallbeispielen der anderen lernen? Sie möchten einen Mini-Input hören und danach mit anderen Expert*innen ins Gespräch kommen?

Dann sind Sie herzlich eingeladen, an dem Runden Tisch teilzunehmen.

42. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Es handelt sich bei dem Austauschforum um einen informellen Raum, der von den Trainerinnen von vielgestaltig* 2.0 moderiert wird. Sie haben darin die Möglichkeit, andere Fachkräfte zu treffen, miteinander zu diskutieren und mögliche Kooperationen auszuloten. Zudem ist es ein Forum, in dem verschiedene Soziale Projekte im Raum Niedersachsen (und darüber hinaus) kennengelernt werden können. Dadurch bekommen Sie einen besseren Überblick über die Projektlandschaft in den Bereichen Migration, Asyl, Gleichstellung, Jugendarbeit und politische Bildungsarbeit.

Zur Anmeldung

www.vnb-ev.de/index.php?module=014000&dat=18694

Kontakt

Anisa Abdulaziz | Tinka Greve

Verein niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V.

info@vnb.de

www.wirgestaltenbildung.de

Materialien

Amplifying Voices – Folge 004 Queer Witches

Podcast mit Aisha Konaté, Shirin Eghtessadi und Elisabeth Yupanqui-Werner

In dieser Folge am Mikro die Queer Witches – wenn Aisha, Shirin und Elisabeth sprechen, vibriert der Verstärker. Ihre Superpower ist zu hören, wenn es um Verbundenheit, Spiritualität, gesellschaftliche Transformation, Belonging, Heilung, Magie, Natur, Freude, Schmerz und the Unknown geht. „Die Magie zu erleben, dass wenn wir gemeinsam träumen und gemeinsam daran glauben, dass gesellschaftliche Transformation möglich ist, eine Superpower entsteht“. „Es ist Hard Core Post-Colonial Work, Spiritualität wieder in unsere communities reinzubringen.“ „In dem Moment, in dem viele Stimmen da sind, auf die Zwischentöne hören und dem Raum geben und im eigenen Tempo in die Welt bringen!“.

Zum Podcast

<https://adis-ev.de/podcast-amplifying-voices-folge-004-queer-witches>

AGG-Beschwerdestellen – Möglichkeiten und Grenzen

Vortrag von Andreas Foitzik (adis e.V.) im Rahmen der advd Vortragsreihe zu innerbetrieblichen Beschwerdestellen

Jeder Betrieb - egal ob groß, mittel oder klein - ist nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) dazu verpflichtet, eine Beschwerdestelle einzurichten, die Arbeitnehmende vor Diskriminierung am Arbeitsplatz schützt.

Doch die Realität sieht anders aus. Viele Organisationen und Betriebe haben entweder gar keine Beschwerdestelle, oder es gibt eine, sie wird aber kaum genutzt, weil sie nicht bekannt ist oder die Mitarbeitenden kein Vertrauen haben.

adis e.V. hat in den letzten Jahren Verbände, Kommunen, Hochschulen und Unternehmen beim Aufbau von Beschwerdestrukturen beraten. In dem Vortrag fasst Andreas Foitzik die Grundlagen der innerbetrieblichen Beschwerdestelle nach § 13 AGG zusammen und wirft die Frage auf, welche Mindeststandards erfüllt sein müssen, dass Beschwerdestellen tatsächlich einen Beitrag zum Diskriminierungsschutz darstellen. Die Rechtsanwältin Maryam Hashemi kommentiert den Vortrag aus einer juristischen Perspektive.

Zum Vortrag

www.antidiskriminierung.org/aufzeichnungen-2

MeltingPod – Migration im Dialog

Podcast mit Bernd Kasperek

Bernd Kasperek spricht über die GEAS-Reform als Zäsur europäischer Asylpolitik. Im Sommer 2023 einigte sich der Rat der EU auf die Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS), die seitdem kontrovers diskutiert wird. Was aber ist das GEAS? Wie sieht die aktuelle EU-Grenzpolitik aus? Und inwiefern stellt die geplante Reform eine Zäsur europäischer Asylpolitik dar? Über diese und weitere Fragen sprechen wir in dieser Folge mit dem Kulturanthropologen Dr. Bernd Kasperek. Neben Antworten auf diese Fragen erläutert Bernd Kasperek aber auch, was das alles mit dem Schokoriegel Twix zu tun hat, schildert die Irrationalität der Migrationspolitik und beschreibt abschließend, wie ein Gegenprojekt zur Festung Europa aussehen könnte.

Zum Podcast

<https://meltingpod.podigee.io/41-bernd-kasperek>

Kompetenznetzwerk Antidiskriminierung und Diversitätsorientierung (Hrsg.): Rückschrittlicher Fortschritt?

Publikation zum Fachtag 2022

Rückschrittlicher Fortschritt? ist der Titel der neuen Publikation des KNAD. Zu diesem Thema fand im letzten Jahr der Fachtag statt, bei dem kritisch auf Konzepte und Entwicklungen im Themenfeld Antidiskriminierung und Diversitätsorientierung geblickt wurde.

Zahlreiche Beiträge reflektieren von verschiedenen Standpunkten aus, in wie weit in manchen Entwicklungen zum Themenfeld, die auf den ersten Blick progressiv erscheinen können, nicht auch Rückschritte liegen.

Zum kostenfreien Download

www.kn-ad.de/aktuelles

Kontakt

Irène Servant und Nezihe Erul
RAA Berlin

irene.servant@raa-berlin.de; nezihe.erul@raa-berlin.de

Jannis Panagiotidis, Florian Wagner (Hrg.): „Ausweisen – Rückführen – Abschieben“

Themenheft aus der Reihe Zeithistorische Forschung

Das Themenheft beschäftigt sich mit Ausweisungs-, Rückführungs- und Abschiebungspraktiken, die gerade in liberalen Demokratien einer rechtlichen Legitimation bedürfen. Während sich das nationale und internationale Recht nach 1945 eher zu Gunsten von Arbeitsmigrant:innen und Geflüchteten zu entwickeln schien, verstetigten sich gleichzeitig Praktiken und Routinen der Rückführung. Die Voraussetzung dafür war die Produktion von „Rückführbarkeit“, welche erzwungener oder (angeblich) freiwilliger Rückkehr den Weg bereitete. Die Autor:innen des Themenhefts fragen nach diskursiven, rechtlichen und praxeologischen Bedingungen des Ausweisens, Rückführens und Abschiebens in transnationaler, vergleichender und migrantischer Sicht. Unser besonderes Augenmerk gilt Deutschland, das sich lange der Einsicht verweigerte, ein Einwanderungsland zu sein. Rückführungen wurden daher zum Mittel, Migration umzukehren und den Zustand als vermeintliches „Nichteinwanderungsland“ wiederherzustellen. Erzwungene Abschiebungen wurden hier zudem vor dem historischen Hintergrund der Massendeportationen des Nationalsozialismus verhandelt und kritisiert. Darüber hinaus rücken die Beiträge des Themenhefts auch die postkolonialen und globalen Verflechtungen von Migration /nach/ und Abschiebungen /aus/ Deutschland in den Fokus.

Zum kostenfreien Download

<https://zeithistorische-forschungen.de>

David Lorenz: Die umkämpfte Dublin-Verordnung

Sachbuch

Die Dublin-Verordnung als der zentrale Gesetzestext über die Verteilung der Zuständigkeit für Asylverfahren zwischen den Mitgliedstaaten wirft eine ganze Reihe von Fragen auf: Warum wurde sich für eine Regelung entschieden, die offensichtlich den Interessen der Asylsuchenden und denen der Mitgliedstaaten an den Außengrenzen widerspricht? Wie lassen sich die Krisen der Verordnung und ihre gleichzeitig hohe

42. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Kontinuität erklären? Und warum scheitern zehntausende Überstellungen durch den Widerstand der Asylsuchenden? David Lorenz rekonstruiert die Dublin-Verordnung und ihre Umsetzung als Resultat politischer, juristischer und gesellschaftlicher Kämpfe – deren Ergebnisse immer wieder neu ausgehandelt werden müssen.

Zur Bestellmöglichkeit/ Open Access

www.transcript-verlag.de/978-3-8376-7070-7/die-umkaempfte-dublin-verordnung/

David Lorenz

Die umkämpfte Dublin-Verordnung – Gesellschaftliche, politische und juristische Auseinandersetzungen um Asyl in der Europäischen Union

transcript Verlag,

11/2023, 346 Seiten, ISBN: 978-3-8376-7070-7, Print: 45 EUR, PDF: 0 EUR

Die stille Gewalt: Wenn der Staat Frauen alleinlässt und die FDP mitmischt

Podcast mit Asha Hedayati

Justitia trägt eine Augenbinde. Das symbolisiert, dass sie neutral und gerecht ist. Die Anwältin Asha Hedayati hingegen sagt: Wir müssen Justitia die Augenbinde herunterreißen, damit sie endlich richtig hinschaut. Denn in einer Gesellschaft, die misogyn und rassistisch geprägt ist, ist auch die Rechtsprechung nicht frei von Diskriminierung. BAG

Vor Mauern und hinter Gittern Wie Kinder und Jugendliche an den Außengrenzen der EU rechtswidrig zurückgeschoben und inhaftiert werden

Bericht von Marc Speer und terre des hommes

In diesem Bericht geht es um Kinderrechtsverletzungen an den Außengrenzen der Europäischen Union. Konkret beschäftigt sich der Bericht mit Push-Backs und der Inhaftierung von Kindern und Jugendlichen in Griechenland, Ungarn, Bulgarien und Polen, wobei auch auf die aktuelle GEAS-Debatte eingegangen wird.

Zum kostenfreien Download

www.tdh.de/fileadmin/user_upload/inhalte/04_Was_wir_tun/Themen/Weitere_Themen/Fluechtlingsskinder/tdh_Bericht_Kinderrechtsverletzungen-an-EU-Aussengrenzen.pdf

Heike Steinhoff (Hrsg.): Epidemics and Othering – The Biopolitics of COVID-19 in Historical and Cultural Perspectives

Sachbuch

The COVID-19 pandemic has affected the lives of many people around the globe and has brought to the fore discussions about the ways in which relations of power have shaped human biology and the health of populations. Focusing on these biopolitics, this collection brings together a number of historical and cultural perspectives on processes of othering in the long transnational human history of epidemics and pandemics. Contributors explore the intertwinement of biopolitics and othering with regard to specific bodies, people, and places, in relation to COVID-19 and beyond, as they discuss othering dynamics in the context of post/colonialism and with reference to a number of different cultural, political, medical and media discourses.

Zur Bestellmöglichkeit

www.transcript-verlag.de/978-3-8376-6505-5/epidemics-and-othering/

Heike Steinhoff (Hrsg.): Epidemics and Othering -The Biopolitics of COVID-19 in Historical and Cultural Perspectives

transcript Verlag

Print: 11/2023, 246 Seiten, ISBN 978-3-8376-6505-5, 39,00 EUR

E-Book (PDF): 11/2023, 246 Seiten, ISBN 978-3-8394-6505-9, 38,99 EUR

Nadja Kutscher: Das Narrativ vom »großen Austausch« – Rassismus, Sexismus und Antifeminismus im neurechten Untergangsmythos

Sachbuch

Geburtenzahlen und Migration als Untergangsmythos: Der »große Austausch« hat sich in den vergangenen Jahren zur wohl wichtigsten sinnstiftenden Erzählung der sogenannten Neuen Rechten entwickelt. Nadja Kutscher macht anhand einer Analyse einschlägiger Texte deutlich, wie auf vermeintlicher Faktenbasis mit rassistisch-sexistischen Markern ein Volksaustausch konstruiert wird. Der rassifizierte Feind erscheint hier als Gefahr für das deutsche Volk und die deutsche Frau. Es wird deutlich: Ziel dieses Narrativs ist nicht die Rettung eines – selbst in den Augen der Neurechten rein illusionären – deutschen Volkes, sondern die Zementierung von Grenzen und Verachtung.

Zur Bestellmöglichkeit

www.transcript-verlag.de/978-3-8376-6966-4/das-narrativ-vom-grossen-austausch/

Nadja Kutscher: Das Narrativ vom »großen Austausch« - Rassismus, Sexismus und Antifeminismus im neurechten Untergangsmythos

transcript Verlag

Print: 10/2023, 236 Seiten ISBN 978-3-8376-6966-4, 45,00 EUR

E-Book (PDF), Open Access: 9/2023, 236 Seiten ISBN 978-3-8394-6966-8, 0 EUR

Über strukturellen und institutionellen Rassismus und Muslimfeindlichkeit in Deutschland

Mitschnitt einer Paneldiskussion mit: Prof. Dr. Kai Hafez, Prof. Dr. Anja Middelbeck-Varwick und Prof. Dr. Riem Spielhaus vom 13. November 2023

Anlass für die Konferenz „Muslimfeindlichkeit – eine deutsche Bilanz“ unter Leitung von Saba-Nur Cheema war die Veröffentlichung des Berichts des Unabhängigen Expertenkreises der Bundesregierung zu Muslimfeindlichkeit im Juni dieses Jahres. Der Bericht mit dem Titel „Muslimfeindlichkeit – eine deutsche Bilanz“ setzt sich auf knapp 400 Seiten ausführlich mit der Diskriminierung von Muslim*innen in Deutschland auseinander.

Zum Mitschnitt

www.youtube.com/watch?v=hbw3SrwQ00E

Albert Scherr: Jordanien: Aufnahmeland und europäisches Auffangbecken für Geflüchtete unter prekären Bedingungen

Artikel in in Sozial Extra 6/2023

Aus deutscher und europäischer Perspektive betrachtet ist Jordanien ein Auffangbecken für Geflüchtete, deren Weiterwanderung nach Europa vermieden werden soll. Im Unterschied zum „Türkei-Deal“ findet die Bedeutung Jordaniens als außereuropäisches Aufnahmeland in der deutschen Öffentlichkeit jedoch kaum Beachtung. Der Beitrag

42. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

informiert über die soziale, rechtliche und ökonomische Situation von Flüchtlingen in Jordanien und zielt darauf, eine Debatte über Auswirkungen und künftige Erfordernisse der deutsch-jordanischen Kooperation anzustoßen.

Zum kostenfreien Download

<https://link.springer.com/article/10.1007/s12054-023-00647-8>

Meldungen

Diskriminierung

Verstoß gegen UN-Konvention: Behinderte kritisieren Diskriminierung bei Einbürgerungen

Artikel im migazin vom 03. Dezember 2023

Die geplante Einbürgerungsreform stellt Menschen mit Behinderung vor eine unüberwindbare Hürde. Künftig wird nicht eingebürgert, wenn der Lebensunterhalt nicht gesichert ist – egal ob verschuldet oder unverschuldet.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2023/12/03/verstoss-un-konvention-behinderte-diskriminierung/

Quelle: www.migazin.de

Das große Bild: Rassismus als Institution

Artikel im migazin vom 29. November 2023

Rassismus kann überall um sich greifen - bei der Polizei, in der Schule oder im Krankenhaus. Wichtig ist es, das große Bild zu sehen. Dafür muss man ihn identifizieren. Gut, dass ein Anfang gemacht wurde.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2023/11/29/rassismus-als-institution/

Quelle: www.migazin.de

Studie: Muslime sehen sich bei der Wohnungssuche diskriminiert

Artikel im Migazin vom 14. November 2023

Jeder Dritte Muslim fühlt sich im Alltag häufiger diskriminiert - bei der Wohnungssuche, bei der Arbeitsuche und in der Schule. Das ist das Ergebnis einer Studie des Bamf-Forschungszentrums. Danach sind Kopftuchträgerinnen öfter betroffen.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2023/11/14/studie-muslime-sehen-sich-bei-der-wohnungssuche-diskriminiert/

Quelle: www.migazin.de

Juristische Entscheidungen

Europäischer Gerichtshof: Kopftuchverbot in Verwaltung kann rechtmäßig sein

Artikel im migazin vom 28. November 2023

Ein Kopftuchverbot in öffentlichen Verwaltungen ist nicht diskriminierend, wenn das Verbot alle religiösen Zeichen und das gesamte Personal umfasse. Das haben Richter des höchsten europäischen Gerichts in einem Fall aus Belgien entschieden.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2023/11/28/europaeischer-gerichtshof-kopftuchverbot-in-verwaltung-kann-rechtmaessig-sein/

Quelle: www.migazin.de

Asyl

Asylreform am „Scheideweg“: EU erwägt offenbar, auch Kinder an der Außengrenze festzuhalten

Artikel im migazin vom 10. Dezember 2023

Vom umstrittenen EU-Grenzverfahren sollten Kinder unter zwölf Jahren ausgeschlossen werden. Wie jetzt bekannt wurde, wurde das Mindestalter auf sechs gesenkt – und Deutschland könnte zustimmen. Kinderrechtsorganisationen sprechen von einem „Skandal“ und stellen Forderungen.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2023/12/10/eu-erwaegt-offenbar-auch-kinder-an-der-aussengrenze-festzuhalten/

Quelle: www.migazin.de

Kinderhilfswerk beklagt: Rechte jugendlicher Flüchtlinge werden massiv beschnitten

Artikel im migazin vom 06. Dezember 2023

Terre des hommes alarmiert: Massive Defizite in der Aufnahme unbegleiteter geflüchteter Jugendlicher in Deutschland. Die Kinderrechtsorganisation beklagt massiven Abbau von Hilfsstrukturen. Die Politik müsse anerkennen, dass Flucht ein Dauerthema sei.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2023/12/06/kinderhilfswerk-rechte-jugendlicher-fluechtlinge-werden-beschnitten/

Quelle: www.migazin.de

„Verfassungswidrig“: Wohlfahrtsverbände wenden sich gegen verschärfte Flüchtlingspolitik

Artikel im migazin vom 06. Dezember 2023

Die Innenminister von Bund und Länder bekommen zu Beginn ihrer Konferenz Gegenwind. Verbände kritisieren Pläne zur Leistungskürzung für Asylbewerber und zur schnelleren Abschiebung. Sie seien verfassungswidrig und gefährdeten den sozialen Frieden.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2023/12/06/wohlfahrtsverbaende-wenden-sich-gegen-verschaerfte-fluechtlingspolitik/

Quelle: www.migazin.de

„Migrationspolitik ist essentiell undemokratisch“

Interview mit Bernd Kasperek im migazin vom 03. Dezember 2023

Der Anwerbestopp vor 50 Jahren hat gezeigt, dass die Kontrolle von Migrationsbewegungen nicht funktioniert, sagt Bernd Kasperek vom „Rat für Migration“. Im MiGAZIN-Gespräch erklärt er, was er von Grenzkontrollen, Drittstaaten-Deals und vom Kontrollanspruch der Politik hält.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2023/12/03/interview-mit-bernd-kasperek-migrationspolitik-ist-essentiell-undemokratisch/

Quelle: www.migazin.de

Weitere Meldungen

Seenotrettung: Sea-Watch 5“ startet ersten Einsatz im Mittelmeer

Artikel im migazin vom 15. November 2023

Das dritte Bündnisschiff von United4Rescue bricht ins zentrale Mittelmeer auf - an den Rechtsruck der italienischen Regierung. Weitere Hilfsorganisationen brachten derweil aus Seenot gerettete Flüchtlinge an Land.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2023/11/15/seenotrettung-sea-watch5-einsatz-mittelmeer/

Quelle: www.migazin.de

Rechts-Gutachten: Neues Aufenthaltsgesetz kriminalisiert Seenotretter

Artikel im migazin vom 10. Dezember 2023

Die geplante Reform des Aufenthaltsgesetzes stellt das Schleusen von Menschen auch dann unter Strafe, wenn die Schleusung uneigennützig erfolgt. Seenotretter sehen sich kriminalisiert, die Bundesregierung beschwichtigt. Jetzt haben Rechtswissenschaftler die geplante Vorschrift untersucht.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2023/12/10/rechts-gutachten-juristen-kriminalisierung-seenotrettern/

AGG-Reform: Ein Bekenntnis für mehr Gerechtigkeit

Artikel im migazin vom 10. Dezember 2023

Einerseits ernten Rechtsextreme einen seit dem Zweiten Weltkrieg lange nicht dagewesenes Maß an Zuspruch, andererseits haben wir europaweit eine der schwächsten Antidiskriminierungsgesetzgebungen. In dieser Gemengelage streiten wir für eine Reform des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2023/12/10/agg-reform-ein-bekenntnis-gerechtigkeit/

Quelle: www.migazin.de

Spendenaufruf adis e.V.

Unterstützung von TALK und Trans*Beratung

adis e.V. ist zur Fortführung von zwei Herzensprojekten auf Spenden angewiesen.

Trans*Beratung

Unsere Beratungsstelle zu geschlechtlicher Vielfalt & Trans*-Geschlechtlichkeit für trans* Personen & Leute mit Fragen zu den Themen hat einen enormen Zulauf, aber kaum Finanzierung.

TALK-Projekt

Unser TALK Projekt ist ein inklusives HipHop-Empowerment- & Jugendkultur-Angebot für junge Menschen von 14 bis 27 Jahren. Es läuft erfolgreich seit 2013 mit wöchentlichen, kostenlosen HipHop-Tanz- & Rap-Workshops im franz.K Reutlingen und mit weiteren bundesweiten Workshops. Trotzdem reicht die Finanzierung für die Arbeit nie aus.

Mehr Informationen

<https://adis-ev.de/spenden>

Spendenkonto

adis e.V.

IBAN: DE33 6405 0000 0100 0922 55

BIC: SOLADES1REU

BANK: Kreissparkasse Reutlingen

Kontakt

Andreas Foitzik

adis e.V. – Antidiskriminierung · Empowerment · Praxisentwicklung

070717955912

andreas.foitzik@adis-ev.de

www.adis-ev.de

Stellenanzeigen

Das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V. (IDA) sucht eine*n Mitarbeiter*in für die rassismuskritische und intersektionale Bildungsarbeit.

Für das Projekt **Re_Struct** der **Fachstelle IDA-NRW** sucht IDA e.V. möglichst ab dem 15. Februar 2024 oder später

eine*n Mitarbeiter*in (70 bis 80 %) für die rassismuskritische und intersektionale Bildungsarbeit.

Alle weiteren Informationen

www.idaev.de/aktuelles/stellen-praktika#c548

Bewerbungsende

07.01.2024